

OSTTHÜRINGER Zeitung

Luxus light statt Sozialbau: 27 neue Wohnungen für Triptis

Marius Koity

Aktualisiert: 09.02.2020

TRIPTIS. Auf der Freifläche Schillerstraße 17-19 in Triptis will die GWG für etwa 4,8 Millionen Euro drei Wohnhäuser für den gehobenen Anspruch errichten.



Auf dieser 2016 hergerichteten Wiese zwischen der Schiller-, Braunsdorfer und Oststraße in Triptis soll ein Wohnpark für den gehobenen Anspruch entstehen.

Foto: Foto: Marius Koity

Die Freifläche Schillerstraße 17-19 in Triptis soll ab Anfang 2021 bebaut werden. Das kündigte Ingo Kruwinnus, Geschäftsführer der Grundstücks- und Wohnungsgesellschaft Pößneck/Triptis mbH (GWG), an. Dem kommunalen Großvermieter gehört das in etwa dreieckige Gelände zwischen Schiller-, Braunsdorfer und Oststraße, auf welchem einst die 2015/2016 abgerissene Landambulanz stand.

Lange Zeit war für das übergangsweise begrünte Baugrundstück mit einer Fläche von 3810 Quadratmetern eine Anlage des sozialen Wohnungsbaus im Gespräch. Diese Pläne sind nun vom Tisch. Neues Ziel sind Mietwohnangebote für den gehobenen Anspruch.

Konkret will die GWG auf eigene Rechnung und ohne Fördermittel drei Mehrfamilienhäuser mit jeweils neun Wohneinheiten errichten. In den Dreigeschossern des Wohnparks Schillerstraße sollen Ende 2022 demnach insgesamt 27 Wohnungen bezugsfertig sein.

Neun bis zehn Euro für einen Quadratmeter kalt

Ingo Kruwinnus rechnet nach heutigem Stand mit einer Investition von etwa 4,8 Millionen Euro inklusive Planungskosten. Die Summe soll komplett bankfinanziert werden. Man verzichte auf Fördermittel, um bei der Realisierung des Projektes „flexibler“ zu sein. Der Aufsichtsrat der Grundstücks- und

Wohnungsgesellschaft, die den Städten Pößneck und Triptis gehört, habe das Projekt einstimmig gebilligt.



Visualisierung zum künftigen Wohnpark Schillerstraße in Triptis: Links Parkdeck und ein Wohnhaus an der Braunsdorfer Straße, rechts zwei Wohnhäuser an der Schillerstraße.
Foto: Planungsgesellschaft Projektscheune St. Kilian

Zielgruppe sind sowohl gut verdienende Mitarbeiter Triptiser Betriebe, die noch von auswärts einpendeln, als auch junge einheimische Familien, die sich etwas leisten wollen und können. Denn in den neuen Mietshäusern wird der Quadratmeter Wohnfläche zwischen neun bis zehn Euro kalt kosten. Das sei für modernes Wohnen im Neubau ein gängiger Preis, so Ingo Kruwinnus. Erste Entwürfe der neuen Anlage wurden in der jüngsten Sitzung des Triptiser Stadtrates von Architekt Jens Lönnecker vorgestellt, dessen Firma, die thüringenweit aktive Planungsgesellschaft Projektscheune aus St. Kilian bei Schleusingen, die GWG-Investition vorbereitet. Und er gab zu verstehen, dass ähnliche Mehrfamilienhäuser etwa im nordthüringischen Kölleda nach anfänglicher Skepsis ein voller Erfolg gewesen seien. Jens Lönnecker versicherte, dass die teilunterkellerten Neubauten mit ihren Zwei-, Drei- und Vier-Raum-Wohnungen, großzügigen Balkonen und gläsernen Aufzügen gut in die Umgebung passen werden. Zwei Häuser werden an der Schillerstraße stehen, eines an der Braunsdorfer Straße. Für jede Wohnung soll es mindestens einen Pkw-Stellplatz geben, sowohl ebenerdig an der Schiller-, als auch in einem zweigeschossigen Parkdeck an der Braunsdorfer Straße.



In der Mitte der Anlage soll es einen kleinen Park geben, die Wohnungen sollen mit großzügigen Balkonen ausgestattet sein.

Foto: Grafik: Projektscheune St. Kilian / OTZ

Für die Mitte der Anlage ist ein kleiner Park geplant. Die Gebäudedächer sollen begrünt werden. Die Baumreihe entlang der Oststraße an der oberen Seite des Hanggrundstücks soll erhalten werden. Nach jetzigem Stand werde nur ein ohnehin kranker Baum in der Mitte des Baufeldes gefällt, so Ingo Kruwinnus auf Nachfrage.

„Wir wollen ein Angebot schaffen, das wie ein Magnet wirkt“, sagte der GWG-Geschäftsführer im Gespräch mit dieser Redaktion. „Die Stadtverwaltung ist bestrebt, ein bisschen Schwung reinzubekommen in Triptis, und dieses Anliegen unterstützen wir gern, zumal wir ja auch davon profitieren. Wir haben einen Plan, der nicht schiefgehen wird.“

Bürgermeister Peter Orosz ist begeistert

Ingo Kruwinnus gelang es, im Triptiser Stadtrat Hoffnungen auf Zuzügler zu wecken. Seine Ausführungen und jene von Jens Lönnecker waren so überzeugend, dass Bürgermeister Peter Orosz (Feuerwehr) seine Gefühle mit folgendem Satz auf den Punkt brachte: „Ich bin begeistert!“ Roland Schilling, früherer langjähriger GWG-Mitarbeiter vor Ort, bestätigte mit einem Zwischenruf aus den Besucherreihen: „Das wird eine Bereicherung für unsere Stadt sein!“ Zu beschließen war im kommunalen Parlament erst einmal nichts, die Gewählten wurden nur informiert.

Warum sind die Sozialwohnungsbaupläne verworfen worden, die erstmals vor acht Jahren, noch vor dem Ambulanz-Abriss, als abgemacht dargestellt wurden? „Es gibt keinen Bedarf mehr in Triptis“, antwortete Ingo Kruwinnus auf Nachfrage. Im DDR-Neubaugebiet der Stadt stünden ständig mindestens zwanzig gute und günstige Einheiten leer, die aber keinem anspruchsvollen Wohnungssuchenden schmackhaft gemacht werden könnten.

Eine verbindliche Vermarktung der Schillerstraße 17-19 soll mit dem ersten Spatenstich erfolgen, den sich Ingo Kruwinnus möglichst früh im kommenden Jahr erhofft. Die Anlage sei das aufwendigste und umfangreichste reine Neubauprojekt in der 30-jährigen Geschichte der GWG, resümierte er.